

/ Presseinformation

Kassel, 15. August 2019

Zur Entscheidung der FGG-Ministerkonferenz:

K+S begrüßt die heute von der Ministerkonferenz der Flussgebietsgemeinschaft (FGG) Weser getroffene Entscheidung, dass die Salzabwasserfernleitung an die Oberweser durch kosteneffizientere alternative Maßnahmen ersetzt wird. Damit kommt der Einstapelung von Salzabwässern unter Tage die zentrale Bedeutung zu. Die FGG Weser schafft Klarheit für die Entsorgung, nachdem bereits seit längerer Zeit feststeht, dass die Versenkung Ende 2021 beendet wird.

Einstapelung unter Tage bietet langfristige Entsorgungsperspektive

„Der heutige Tag bestärkt uns darin, im konstruktiven Dialog mit der FGG Weser die richtigen Schritte zur Erreichung der anspruchsvollen Zielsetzungen des Bewirtschaftungsplanes zu gehen“, sagt Dr. Burkhard Lohr, Vorstandsvorsitzender von K+S.

K+S sieht sich darin bestärkt, so Lohr weiter, in der dauerhaften Einstapelung unter Tage einen erfolversprechenden Weg für die umweltschonende und sichere Entsorgung von Produktionsabwässern entwickelt zu haben. Dazu Lohr: „Wir arbeiten mit Hochdruck daran, nach dem Ende der Versenkung ab 2022 hochmineralisierte Produktionsabwässer nach unter Tage verbringen zu können. K+S setzt mit der Einstapelung unter Tage eine langfristige Entsorgungslösung um, die mit der Bewirtschaftungsplanung in Einklang steht.“

Erst vor wenigen Tagen war vom Regierungspräsidium in Kassel die vorübergehende Speicherung von Produktionsabwässern in einem stillgelegten Grubenfeld genehmigt worden.

Für die dauerhafte Einstapelung unter Tage seien unter Beachtung der geltenden Bewirtschaftungsplanung noch komplexe Themen zu bearbeiten. K+S freut sich daher auf die Fortsetzung der konstruktiven Gespräche mit der FGG Weser.

„Wir werden auch künftig unseren Beitrag zur Entlastung der Umwelt leisten und nicht nachlassen, innovative Lösungen voranzutreiben. Wir möchten an der Werra noch 40 Jahre heimische Rohstoffe zu weltweit nachgefragten Produkten verarbeiten und wir haben eine hohe Verantwortung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Familien.“ so Lohr abschließend.

Hintergrund: Gewässerschutz trägt Früchte

K+S hat allein im Bereich des Werkes Werra seit 2011 rund 500 Millionen Euro in den Gewässerschutz investiert. Durch den Bau neuer Produktionsanlagen an den Standorten Hattorf und Wintershall (beide Hessen) sowie Unterbreizbach (Thüringen) konnte die Salzabwassermenge auf jetzt 5,5 Millionen Kubikmeter/Jahr (zum Vergleich 2007: 14 Millionen Kubikmeter) gesenkt werden. Damit wurden auch die ökologischen Bedingungen für Werra und Weser deutlich verbessert, weil die Salzfracht halbiert wurde. Die positiven Effekte lassen sich ebenfalls in der Stabilisierung und Zunahme der Fischpopulationen in der mittleren und unteren Werra belegen: rund zwölf Arten finden im Fluss wieder geeignete Lebens- und Fortpflanzungsbedingungen.

Über K+S

K+S versteht sich als ein auf den Kunden fokussierter, eigenständiger Anbieter von mineralischen Produkten für die Bereiche Landwirtschaft, Industrie, Verbraucher und Gemeinden und will das EBITDA bis 2030 auf 3 Mrd. € steigern. Unsere rund 15.000 Mitarbeiter helfen Landwirten bei der Sicherung der Welternährung, bieten Lösungen, die Industrien am Laufen halten, bereichern das tägliche Leben der Konsumenten und sorgen für Sicherheit im Winter. Die stetig steigende Nachfrage nach mineralischen Produkten bedienen wir aus Produktionsstätten in Europa, Nord- und Südamerika sowie einem weltweiten Vertriebsnetz. Wir streben nach Nachhaltigkeit, denn wir bekennen uns zu unserer Verantwortung gegenüber Menschen, der Umwelt, den Gemeinden und der Wirtschaft in den Regionen, in denen wir tätig sind. Erfahren Sie mehr über K+S unter www.k-plus-s.com.

Ihr Ansprechpartner:

Presse:

Michael Wudonig

Telefon: +49 561 9301-1262

michael.wudonig@k-plus-s.com